

wurde, ähnlich wie drei weitere Kreise der Ziemia Lubuska: Rzepin-Stubice²⁵, Krosno Odrzańskie, Gubin (Guben), aufgrund seiner Grenzlage für die Besiedlung mit Soldatenfamilien bestimmt. Da diese Art der Besiedlung erfolglos blieb, wurde ab August 1945 auch die Besiedlung durch die Zivilbevölkerung zugelassen.

In der ersten Ansiedlungsphase kam es oft zu Konflikten zwischen den Neueinwohnern, da die Umsiedler aus der Gegend von Posen oder aus Zentralpolen von anderen Behörden betreut wurden und eine Zuweisung zu bestimmten Bauernhöfen bekommen hatten, ohne daß das Repatriierungsamt (PUR) darüber informiert worden war. So konnte es vorkommen, daß ein schon vergebener Hof vom PUR zum zweiten Mal zugeteilt wurde. Bis geklärt wurde, wer in dieser Streitfrage Recht behielt, konnten mehrere Wochen vergehen.

Das Problem lag darin, daß in der Anfangsphase mehrere staatliche Behörden oder auch Organisationen befugt waren, für Neuansiedler zu sorgen und ihnen die leerstehenden Haushalte zuzuweisen.²⁶

Oft kam es auch zu Konflikten zwischen den Neueinwohnern (die sich schon niedergelassen hatten), doch zu diesen Problemen äußerten sich die polnischen Historiker eher selten. Besonders in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg galt es, eine Erfolgsgeschichte der Besiedlung der „wiedergewonnenen Gebieten“ zu schreiben. Über die mit diesen Prozessen verbundenen Konflikte, die Leiden der entwurzelten Menschen und die persönlichen Tragödien wurde meistens geschwiegen. Diese wurden hinter den gerundeten Zahlen über die schnelle und erfolgreiche Besiedlung gut versteckt. Bis heute erzählen die älteren Dorfeinwohner dieser Region von jahrelang andauernden Antagonismen zwischen den Siedlern aus Ost- und Zentralpolen. Diese beiden Gruppen trennten sehr große Kulturunterschiede, die Ostpolen galten als rückständig und der hohen landwirtschaftlichen Kultur der neugewonnenen Gebiete nicht gewachsen. Auf der anderen Seite wurden die aus der Gegend um Posen (Poznań) kommenden Umsiedler als „die Deutschen“ beschimpft, da ihre Kultur der deutschen sehr ähnelte, viele von ihnen Deutsch sprachen und sich in der Ge-

²⁵ Der Landkreis östlich von Frankfurt (Oder)

²⁶ Mehr zu den Kompetenzen einzelner Behörden siehe: BANASIAK (1963), 92. In Niederschlesien wurde der Kompetenzstreit am 1.08.1945 insofern gelöst, als daß festgestellt wurde, daß das PUR die Aus- und Umsiedler während ihrer Reise und nach der Ankunft betreuen sollte – die Aufgabe der Siedlungsämter in den einzelnen Wojewodschaften war es dagegen, für die Werbung der Siedler zu sorgen und den Siedlungsplan in den neugewonnenen Gebieten vorzubereiten. Für die Zuweisung der Bauernhöfe waren die Bevollmächtigten der Regierung (Okregowi Pełnomocnicy Rządu) in den einzelnen Bezirken verantwortlich. In ihrem Namen waren die Siedlungskomitees tätig, die hatten aber nur eine Beratungsfunktion.